



Alles nur geklont?

Da reibt man sich doch tatsächlich vor Verwunderung die Augen: noch ein neuer Endo-Club: Deutsche Gesellschaft für zahnärztliche Endodontie! DGzE! Ergebnis einer still und heimlich vollzogenen Fusion von DGZ und DGE, wie es das Kürzel suggeriert? Man mag es ja kaum glauben! Das klitzekleine „z“ und die letztlich auf völlige Ahnungslosigkeit hindeutende Formulierung „zahnärztliche Endodontie“ lassen natürlich ziemlich schnell den Verdacht aufkommen, dass hier so einiges nicht mit rechten Dingen zugeht. Und dieser Verdacht ist mehr als nur berechtigt! Bei diesem Kunstprodukt der DGzE – Verwechslungen/Assoziationen zur DGZ oder DGE sind natürlich rein zufällig – handelt es sich schlichtweg um eine neue Verkleidung für die TEC-„Akademie“ in Augsburg, die ja seit kurzem ein eigenes Endo-Curriculum veranstaltet, vermutlich in Kürze einen eigenen Endo-Spezialisten kreieren wird und bereits mit der Ankündigung eines eigenen Master-Studienganges wirbt.

Frisch geklont ist fast gewonnen (Nur zur Klarstellung: Klon kommt nicht von „Clown“! Überschneidungen sind allerdings ebenso zufällig wie häufig): Kaum gestartet, ist auch das erste TEC-Curriculum schon abgeschlossen; den Master soll es ebenfalls in Rekordzeit geben! Echte Überflieger, alle Achtung! TEC wiederum selbst ist nichts anderes als ein neuer Name für die vormalige LightSpeed-Verkaufsstelle in Deutschland. Mit Hilfe dieser bestenfalls als „Namenswäsche“ zu bezeichnenden verbalen und nominellen Transferaktion wird aus einem Kiosk eine Akademie, was wiederum eine scheinbar ernstzunehmende Fortbildung mit offenbar „hochrangigen“ Abschlüssen (man darf schon auf Themen, Betreuung und Qualität der „Master-Thesen“ gespannt sein!) suggeriert. Was für ein Glück, dass

endlich mal jemand darauf gekommen ist, dass alles auch viel einfacher und schneller (bloß nicht billiger!) geht! – Warum auch nicht, ist ja schließlich nicht verboten! Dass endodontischer Sachverstand und eine ausgewiesene Expertise auf dem jeweiligen Fachgebiet nicht unbedingt Voraussetzungen für diese Form des modernen Glücks- oder besser Raubrittertums sind, zeigt ein kurzer Blick auf die jeweiligen Besetzungslisten derartiger Akademien, Masterstudiengänge und ähnlicher Zertifizierungsunternehmen, heißen sie nun TEC, Euro-Plus, Krems, Summer-School, EDA ...

Aber nochmal: JeKaMi: Jeder kann mitmachen (auch wenn man einen Gutteil der Namen in endodontischen Zusammenhängen zuvor noch nie gehört hat, in keinem Literaturverzeichnis findet und auch die Internet-Recherche erfolglos bleibt)! Glückliche Kundschaft scheint es ja genügend zu geben.

Hinter einem Spezialisten sollte eine wissenschaftliche Fachgesellschaft stehen; ein Masterstudiengang sollte von einer Universität angeboten werden, die das Fach auch selbst im Fächerkanon hat. Angebliche Zertifizierungen von Master-Programmen durch transatlantische Institute ersetzen eine entsprechende deutsche Akkreditierung allerdings noch lange nicht, auch wenn sie mit renommierten Namen verknüpft sind. Und alles Weitere zum Thema „Spezialist“ kann man im Heft 1/2006 nachlesen.

Wenn man sich weiterhin vor Augen führt, dass die größeren Endo-Firmen eine nach der anderen nun auch noch meinen, unbedingt eigene Endo-Symposien veranstalten zu müssen, wird einem allerdings angst und bange. Natürlich hat Vielfalt Vorteile, aber unter einem Mangel an Auswahl hat die deutsche endodontische Szene in letzter Zeit nun

wirklich am wenigsten gelitten. Wenn Vielfalt in Beliebigkeit übergeht, die Konkurrenz zunehmend zerstörerischen Charakter annimmt, dann wird es allerdings ernst: Wo sollen denn die Teilnehmer dieser zusätzlichen Symposien herkommen, wenn nicht von den Symposien der traditionellen Veranstalter? Wer soll die Symposien der Fachgesellschaften noch sponsern, wenn die Hersteller sich auf ihre eigenen Veranstaltungen konzentrieren, die sich dann aufgrund des größeren Etats und aus Gründen der möglichst vorteilhaften Selbstdarstellung natürlich auch

noch die vorgeblich interessanteren Referenten leisten können? Inhaltlich und fachlich unabhängige Veranstaltungen der Fachgesellschaften werden unter Druck gesetzt und im ungünstigsten Fall nicht mehr finanzierbar. Klappt alles allerdings nur, solange auch jemand hingeht!

In diesem Sinne: ein schönes 2007 und auf ein baldiges Wiedersehen im Mai am Tegernsee!

Prof. Dr. Michael Hülsmann, Göttingen

